

Salzburg, am 09. Oktober 2020

Sehr geehrte Pädagoginnen und Pädagogen,
liebe Eltern!

Die ersten Wochen im Vollbetrieb liegen hinter uns, und ich möchte mich bei Ihnen für Ihren Einsatz, für Ihre Gelassenheit und Achtsamkeit bedanken. Dank Ihres Engagements herrscht in den rund 600 Salzburger Einrichtungen weitgehend Regelbetrieb. Und jeder Tag in einem fördernden, spielerischen und liebevollen Umfeld ist für die Kinder ein Gewinn!

Ich möchte mich dem Chef-Infektiologen der AGES, Prof. Franz Allerberger, anschließen: *„Wir müssen akzeptieren, dass diese Krankheit bei uns bleiben wird, aber bei weitem nicht so schlimm ist wie ursprünglich angenommen. Es gab in Österreich zu keinem Zeitpunkt eine Übersterblichkeit, und wir haben sehr viel über das Virus gelernt.“* Wir brauchen eine evidenzbasierte Vorgehensweise ohne Panik.

Bildungsampel schafft Klarheit

Wir haben uns mit der Salzburger Bildungsampel (www.salzburg.gv.at/bildungsampel) für eine praxistaugliche Vorgehensweise entschieden. Heruntergebrochen auf die einzelnen Bezirke und Einrichtungen wird wöchentlich die gültige Ampelfarbe für Ihren Kindergarten bzw. Ihre Betreuungseinrichtung aktualisiert. Alle Maßnahmen sind regional und an das Alter der Kinder angepasst.

Testung und Ergebnis innerhalb von 48 Stunden

Die Länder sind dazu verpflichtet, eine rasche Abwicklung und Abklärung zu garantieren. Jedes Covid-19-Testergebnis muss in Salzburg – von der Meldung eines Verdachtsfalls über die Testung bis zum Ergebnis – innerhalb von 48 Stunden vorliegen. Alles andere ist nicht akzeptabel. Sollte es in Ihrer Einrichtung zu Schwierigkeiten kommen oder Fragen auftauchen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an folgende Adresse: kinder@salzburg.gv.at – **wir kümmern uns umgehend um Ihr Anliegen!**

Datenlage zu Covid-19 im Kindes- und Jugendalter

Der Anteil der Kinder unter zehn Jahren an den positiv auf Covid-19 getesteten Fällen liegt zwischen einem und zwei Prozent. Die meisten Infektionen verlaufen bei Kindern asymptomatisch. Wer keine Symptome hat, überträgt das Virus eher nicht. Das erklärt auch, warum bis dato in keiner unserer Einrichtung ein Kind die Ansteckungsquelle war. Kinder stecken sich meist zu Hause an und nicht im Kindergarten – das gilt auch für die Pädagoginnen. Ich unterstützte daher die Empfehlungen des Gesundheitsministers und der Österreichischen Gesellschaft für Kinder und Jugendheilkunde (ÖGKJ), dass wir ein Fernbleiben von Bildungseinrichtungen unbedingt vermeiden müssen.

www.salzburg.gv.at

Schnupfen darf nicht zur Quarantäne führen

Ein Katarrh der oberen Atemwege ist kein Covid-19-Symptom. Gerade bei Atemwegserkrankungen bei Kindern ist eine Infektion mit einem anderen Krankheitserreger um ein Vielfaches wahrscheinlicher als ein Covid-19-Erreger. Es ist absolut nicht zielführend, dass Kinder unter zehn Jahren bei saisonal-typischen Erkältungsanzeichen wie Schnupfen oder mildem Husten zu Hause bleiben. Anders ist die Situation bei Fieber, Erbrechen oder Durchfall, hier müssen Kinder unbedingt zu Hause bleiben. Kinderfachärzte/innen und Hausärzte/innen sind die ersten Ansprechpartner/innen für Eltern, wenn es um die Abklärung von Symptomen geht!

Mit Maß und Ziel agieren

Ihre Erfahrung als Pädagogin und Pädagoge ist hier enorm hilfreich, um diese Einschätzung für die Kinder in Ihrer Betreuungseinrichtung einzubringen. Schon vor Corona wurde ja unterschieden, ob sich ein Kind wirklich krank fühlt oder eben nur einen Schnupfen hat.

Das Gesundheitsministerium empfiehlt bei der Abklärung von Verdachtsfällen:

- Eine Testung bei Kindern unter zehn Jahren sollte nur dann eingeleitet werden, wenn das Kind Fieber hat und es keine andere erkennbare Ursache dafür gibt.
- Hat das Kind Covid-19-spezifische Symptome, aber kein Fieber, sollte mit betreuenden Ärzten und über die Hotline 1450 abgeklärt werden, ob das Kind in den letzten zehn Tagen einer Risikosituation ausgesetzt war, etwa durch den Kontakt zu positiv getesteten Personen im gemeinsamen Haushalt.
- Ist das der Fall, sollte eine Testung erfolgen. Trifft dies nicht zu, ist von einer Testung abzusehen.

Keine Panik, aber ein Aufruf zur Achtsamkeit

Es gab bisher keinen Cluster in einem Salzburger Kindergarten. Im jetzigen Kinderbetreuungs-jahr gab es nur eine Schließung in Saalfelden und einen vorübergehenden Notbetrieb in Hallein, da dort nahezu alle Pädagoginnen nach der positiven Testung einer Kollegin als Kontaktpersonen geführt wurden. Ich bitte Sie um Ihre Achtsamkeit, in Teambesprechungen strikt den erforderlichen Abstand einzuhalten und eine Maske zu tragen, um so ein Übertragungsrisiko auszuschließen.

Ich halte so wie Bildungsminister Faßmann eine Maske im Umgang mit Kindern für fehl am Platz. Ihr Beruf lebt von der Mimik. Ihr Lächeln beruhigt und tröstet! Bei einem Notbetrieb trifft aber die Gesundheitsbehörde die Entscheidung über das Tragen einer FFP2-Maske für Personen mit geringem Infektionsrisiko. In dem Fall ist unbedingt die verpflichtende Maskenpause einzuhalten (15 Minuten in jeder Stunde). Eine FFP2-Maske ist für nicht medizinisch geschulte Personen eine enorme Belastung.

Ich bedanke mich für Ihre wertvolle Unterstützung und stehe Ihnen für Fragen immer zur Verfügung!

Ihre

Andrea Klambauer

Landesrätin für Kinderbildung und -betreuung